
Patria von Konstantinopel. Text, Übersetzung und Kommentar von MARGARETHE BILLERBECK (Opuscula 11). Speyer: Kartoffeldruck-Verlag 2023. 83 S. – ISBN 978-3-939526-62-9.

- ALBRECHT BERGER, Ludwig-Maximilians-Universität München
 (albrecht.berger@posteo.de)

Dieser kleine Band bietet den griechischen Text der *Patria* von Konstantinopel mit Einleitung, Übersetzung und Kommentar. Unter den *Patria* versteht MARGARETHE BILLERBECK (im Folgenden M. B.) das erste Buch der von THEODOR PREGER 1901–1907 edierten und so bezeichneten *Scriptores originum Constantinopolitanarum*, das allein in den Handschriften *Patria* genannt wird und den Namen auch allein zu Recht trägt, nämlich im Sinn einer Lokalgeschichte des antiken Byzantion von den Anfängen bis zur Neugründung als Konstantinopel durch Konstantin den Großen. Da es sich eingebürgert hat, auch das zweite und dritte, oft selbst das vierte Buch der *Scriptores* als *Patria* zu bezeichnen, mag man über den geringen Umfang der Publikation zunächst überrascht sein, doch bleibt festzuhalten, dass der Name *Patria* hier tatsächlich korrekt verwendet wird.

Die hier übersetzten und kommentierten *Patria* von Konstantinopel bestehen aus zwei Teilen: Der erste Teil, von PREGER in 42 Abschnitte gegliedert, stammt aus dem fast völlig verlorenen Geschichtswerk des Hesychios Illustrios von Milet aus dem frühen sechsten Jahrhundert; er ist in dieser Form, als Fragment und vielleicht gekürztes Exzerpt, auch unabhängig überliefert. Dieser Text mit seinem großenteils mythisch-legendären Inhalt wurde im zehnten Jahrhundert in die Sammlung der *Scriptores* aufgenommen und dabei vom Redaktor durch den zweiten Teil ergänzt. Der zweite Teil fügt zunächst die Erzählung hinzu, Septimius Severus habe Byzantion, das er tatsächlich im Jahr 196 im Krieg zerstörte, danach unter seinem Namen neu gegründet. Anschließend wird der bei Hesychios knappe Bericht über Konstantins Neugründung und seine Bautätigkeit ausführlich paraphrasiert, ergänzt und fortgesponnen. Bei der Übernahme des Hesychios in diese *Patria* des zehnten Jahrhunderts wurden die Abschnitte 1–2 und 39–42 weggelassen und später an chronologisch richtiger Stelle verkürzt wieder aufgenommen. Die ersten 36 Abschnitte der *Scriptores* entsprechen deshalb den Abschnitten 3–38 des Hesychios, und auf die Severus-Episode in 37–41 der *Scriptores* folgen die zuvor weggelassenen Stücke, was bei

PREGER zu der doppelten, hier nicht weiter erklärten Zählung 3 (1) – 38 (36) führt.

In der knappen Einleitung stellt M. B. den Text vor und resümiert den Stand der Forschung, wobei besonders auf die von Hesychios konstruierten Parallelen zur Frühgeschichte von Rom hingewiesen wird. Der Umstand, dass die hier übersetzte erweiterte Form der *Patria* gleichzeitig mit dem zweiten und dritten Buch der *Scriptores* entstanden ist, wie sich aus einigen Querbezügen ergibt, wird allerdings nicht erwähnt. Das geschah wohl im Jahr 989/90, zu dem einige in diesen Büchern aufgestellte Rechnungen „bis heute“ führen.

Der Autor des jüngeren Teils wird hier und im Kommentar mit dem Namen Georgios Kodinos oder nur Kodinos bezeichnet, den auch M. B. nicht als authentisch ansieht. Das ist heute weitgehend unüblich geworden, weil der Name Kodinos erst im 15./16. Jahrhundert in die Überlieferung hineingeraten ist und traditionell auch mit einem Traktat über das Zeremoniell des byzantinischen Kaiserhofs aus dem 14. Jahrhundert verbunden wird, der in einigen Handschriften mit den *Patria* gemeinsam überliefert ist, mit ihnen aber nichts zu tun hat.

Der Text ist der Edition von THEODOR PREGER übernommen; an einigen Stellen, wo sich M. B. entschlossen hat, von ihm abzuweichen, wird dies im Kommentar begründet.

Die Übersetzung gibt den Inhalt des Textes in einer gut verständlichen, bisweilen wohl bewusst etwas altmodischen Sprache wieder.

Der Kommentar berücksichtigt die aktuelle Sekundärliteratur und geht an vielen Stellen, was das Aufzeigen von Parallelen zu antiken Autoren und Mythen angeht, über den bisherigen Stand der Forschung hinaus. Im abschließenden Teil, wo Ereignisse und Personen des zehnten Jahrhunderts erwähnt sind oder auf sie angespielt wird, bleibt er dagegen eher knapp. In manchen Fällen, etwa wenn in Abschnitt 53 *ta Ikasias* als „Konvent der Kassia“ und *ta Armatiu* als „Armatiosquartier“ bezeichnet wird, wäre eine Erklärung im Kommentar wohl wünschenswert gewesen. Als wichtiger Literaturhinweis zur Person des Eunuchen Euphratas in Abschnitt 58 ist der Aufsatz von Victoria Gerhold in den *Dumbarton Oaks Papers* 74 (2020) nachzutragen.

Eines der in den *Patria* des Hesychios zitierten antiken Werke ist der im zweiten Jahrhundert n. Chr. verfasste *Anaplys Bospori* des Dionysios von Byzantion. M. B. selbst hat ihn ebenfalls 2023 neu als Babd 59 der *Schweizerische Beiträge zur Altertumswissenschaft* ediert und übersetzt. Nimmt

man beide Texte zusammen, also den *Anaplys* des Dionysios und die *Patria* des Hesychios in der hier vorgelegten erweiterten Form des zehnten Jahrhunderts, so hat man ein sehr nützliches und angenehm zu lesendes Kompendium über Byzantion und die Frühzeit von Konstantinopel samt Umgebung vor sich, das als Einführung in die Geschichte dieser faszinierenden Stadt ideal geeignet ist.

Keywords

Constantinople; local history